

IN DIESER AUSGABE

Kurzmeldungen

Seite 1

Nachhaltigkeit ist nicht tot, weil ...

Seite 7

25 Jahre Pictet Water

Seite 8

**Amundi: Responsible Investment Views
for 2025**

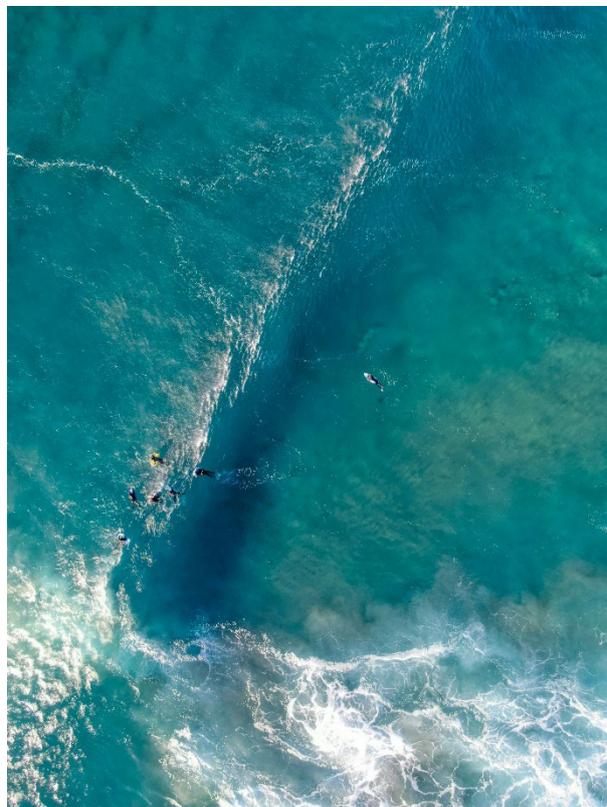
Seite 9

Was steckt in Klimafonds?

Seite 10

FNG – Qualität und Standards

Seite 11



KURZMELDUNGEN

Green Bonds Quo Vadis?

Seit dem 21. Dezember 2024 gilt die Verordnung „Europäische Green Bonds“ (EUGB). Diese soll Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen (nachhaltigen) Anleihen schaffen und die Transparenz verbessern. „Der neue Standard, den wir festlegen, wird sowohl für die Emittenten von grünen Anleihen als auch für die Anleger von Nutzen sein“, sagte die schwedische Finanzministerin Elisabeth Svantesson. Der neue europäische Standard stellt höhere Anforderungen an die Mindeststandards als bei klassischen grünen Anleihen. Dies muss in umfangreichen Prospekten erläutert werden. Zudem bestehen ausgeprägte Berichtspflichten. Hinzu kommt eine externe Prüfung, mittels derer sichergestellt werden soll, dass die Ziele auch tatsächlich eingehalten werden. Allerdings ist das EUGB-Label nicht verpflichtend. Die Branche selber ist uneinig, denn zunächst bringt die Verordnung einen zusätzlichen Zeit- und Kostenaufwand. Diesen Aufwand könnten Emittenten scheuen und / oder auf die Anleger umlegen. Möglicherweise wird der eine oder andere auch bei den bisherigen niedrigeren Anforderungen bleiben und auf das neue Label verzichten. Bei den Grünen Anleihen handelt es sich inzwischen keinesfalls mehr um eine kleine Nische. Die skandinavische SEB Bank berichtete, dass im

Vorjahr weltweit Anleihen im Wert von ca. 1.000 Mrd. Euro emittiert wurden, die gemäß nachhaltiger Gesichtspunkte bewertet wurden.

Tipp zur Kundenansprache

Silke Stremlau, Vorsitzende des Sustainable Finance Beirates der Bundesregierung, hat sich in einem Interview in AssCompact zu verschiedenen Aspekten der Nachhaltigkeit geäußert. Im Hinblick auf die Kundenansprache hat sie einen konkreten Vorschlag parat: „Ich würde nicht mehr über Krisenkommunikation und Horrorszenarien zur Erderhitzung gehen. Die haben sich abgenutzt ... Ich würde die Kunden über Unternehmen im Portfolio der Versicherer berichten, die an Lösungen arbeiten: die z. B. das Stromnetz bauen, die neue Nachtzüge entwickeln, die Ladesäulen an breiter Front bauen, die LEDs herstellen, die an abfallsparenden Verpackungssystemen forschen.“ Das thematische Angebot zur Nachhaltigkeit sollte eigentlich reichhaltig genug sein, um für jeden Kunden etwas Passendes zu finden. Man darf sich halt nicht durch die vielfach stark verengende öffentliche Diskussion auf einige wenige Themen reduzieren lassen. Gerade die SDGs der Vereinten Nationen bieten vielfältige Ansatzpunkte für die Kundenansprache. Wer sich hier breit aufstellt und sich dem Kunden als Nachhaltigkeitsexperte präsentieren kann, der dürfte zumindest mittelfristig einen deutlichen Wettbewerbsvorteil auf seiner Seite haben.

Robeco: Engagement und neue Themen

Der Asset Manager Robeco möchte sein bestehendes Engagement im Bereich Natur auf die Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und ein breiteres Spektrum von Rohstoffen, die von der Abholzung betroffen sind, ausweiten. Neue Themen in 2025 werden die Lieferketten für Übergangsmaterialien und die Frage der Verwässerung der Aktionärsrechte in einigen Ländern betreffen. Damit werden weiterhin grüne Themen wie Naturfragen im Fokus stehen. „Da wir unser Engagement von Palmöl auf Soja, Rindfleisch, Leder, Papier und Zellstoff ausweiten, wird der Abholzung ab sofort viel mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Wir setzen uns auch mehr mit dem Thema Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen mit Schwerpunkt auf Wasser und Abfall auseinander, da es ebenfalls wichtige Faktoren für den Verlust der Biodiversität sind, mit dem wir uns befassen wollen.“, erläuterte Peter van der Werf, Head of Active Ownership bei Robeco. In Absprache mit Kunden und anderen externen Beteiligten legen die Investmentteams von Robeco jedes Jahr die Themen für aktive Einflussnahme fest. „Als wir unsere Kunden während unserer Kundengespräche befragten und Feedback von unseren Investmentteams erhielten, gab es einhellige Unterstützung für die Einführung eines Themas zu Übergangsmaterialien“, ergänzte Ghislaine Nadaud, Senior Sustainability Investing Specialist.

Übergangsmaterialien seien für die Technologien zur Dekarbonisierung der Wirtschaft enorm wichtig. Ihr Abbau gehe jedoch regelmäßig mit Problemen einher, bspw. mit Abholzung im Zusammenhang mit dem Nickelabbau in Indonesien, mit Wasserproblemen bei der Lithiumgewinnung in Südamerika oder sozialen Problemen beim Kobaltabbau im Kongo. Unternehmen in diesen Bereichen sollen zu hohen Umwelt- und Sozialstandards ermutigt werden. Im Verkehrssektor will sich Robeco mit der gesamten Lieferkette für Elektrofahrzeugbatterien befassen.

Keine generelle Nachhaltigkeitsmüdigkeit

Gespräche mit Vermittlern würden keine Anzeichen für eine generelle Müdigkeit in Sachen Nachhaltigkeit zeigen. Dies erklärte Christine Schönteich, Geschäftsführerin der Fonds Finanz. Vielmehr variere die Einstellung zu nachhaltigen Versicherungslösungen abhängig von der jeweiligen Zielgruppe. „Grundsätzlich erkennen die Makler die Bedeutung von Nachhaltigkeit – die komplexe Umsetzung trübt jedoch die Motivation, sich umfassend damit auseinanderzusetzen.“ erklärte Schönteich. Demnach werde die Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen oft als zu komplex und schwer verständlich empfunden. „Wenn die Nachhaltigkeitspräferenzen nachvollziehbar und unkompliziert abgefragt werden können, wird das Thema einen festen Platz in der Versicherungsberatung haben“, ist sie sicher. Bei diesen Überlegungen sollte man auch stets im Hinterkopf haben, dass die Politik das Thema Nachhaltigkeit auch weiterhin und dauerhaft prominent auf der Agenda haben wird. Wer jetzt glaubt, es sei ein auslaufendes und / oder Nischenthema, der könnte schnell den Anschluss verlieren.

GDV begrüßt Omnibus-Paket

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) hat die Initiative der Europäischen Kommission zu einer Vereinfachung der Nachhaltigkeitsberichterstattung begrüßt. Das sog. Omnibus Simplification Package zielt darauf ab, bestehende und zukünftige Berichtspflichten zu bündeln und die bürokratische Belastung der Unternehmen zu reduzieren. „Wir brauchen eine Nachhaltigkeitsberichterstattung, die weniger auf Quantität, sondern mehr auf die Qualität der Informationen setzt.“, sagte Jörg Asmussen, Hauptgeschäftsführer des GDV. „Die derzeitigen Kriterien werden den Besonderheiten der Versicherungsbranche nicht gerecht und stellen gerade kleinere Anbieter vor große Herausforderungen“. Die geplante Konsolidierung im Rahmen des Omnibus-Pakets betrifft die EU-Taxonomie-Verordnung (Taxonomy Regulation), die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sowie die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD).

ESG-Fonds nicht teurer

Häufig wird als Argument gegen einen nachhaltigen bzw. ESG-Fonds angeführt, dass dieser teurer sei, als ein nicht-nachhaltiges Pendant. Die europäische Aufsichtsbehörde ESMA konnte dies in dem jährlichen Bericht „Costs and Performance of EU-Retail Investment Products 2024“ nun widerlegen: „Ongoing costs of ESG funds are lower or similar to the ongoing costs of non-ESG equivalents. Splitting the sample in line with the SFDR disclosure regime gives coherent results: [...] funds disclosing under Article 6 of the SFDR tend to have higher ongoing costs.“ In 2023 hätten ESG-Fonds zudem ihre nicht-nachhaltigen Äquivalente outperformed. Die Ergebnisse sind insofern überraschend, als bspw. der Einkauf externer ESG-Dienstleistungen und -Daten sowie das breite ESG-Reporting hohe Kosten verursachen. Vor allem die mit der überbordenden Regulatorik verbundenen Kosten hätten auch mit gutem Grund an die Kunden weitergegeben werden können. Zwar waren 2022 und 2024 keine guten Jahre für ESG, allerdings erzielten ESG-Fonds (am Beispiel des MSC World vs. MSCI World SRI) in den letzten fünf bzw. zehn Jahren eine Überperformance von 30 Basispunkten bzw. 60 Basispunkten pro Jahr – bei nahezu identischem Risiko. Kosten, Risiko und Performance sollten somit bei der Entscheidung für einen nachhaltigen Fonds kein Hinderungsgrund mehr sein.

Nachhaltigkeitsfonds in Österreich in der Mehrheit

In Österreich mussten Publikumsfonds im Zeitraum von Anfang 2022 bis Mitte 2024 Nettomittelabflüsse in Höhe von 3,4 Mrd. Euro hinnehmen. Fonds mit nachhaltigkeits- bzw. ESG-bezogenen Merkmalen hingen verbuchten Mittelzuflüsse von netto 2,7 Mrd. Euro. Das berichtete kürzlich die Finanzmarktaufsicht (FMA). Bis zum 30. Juni 2024 kamen die ca. 1.000 analysierten österreichischen Publikumsfonds auf ein Fondsvermögen von gut 70 Mrd. Euro. Nachhaltige Fonds machten dabei einen Anteil von 60 Prozent aus. Der weitaus größte Teil der nachhaltigen Fonds entfällt mit 464 auf „hellgrüne“ Produkte, also Fonds nach Artikel 8 der EU-Offenlegungsverordnung (SFDR). Lediglich 13 Fonds entsprechen den strengeren Maßstäben des Artikel 9. In ihrer Analyse konnte die FMA zudem keine signifikanten Unterschiede bei den Gebühren der Fonds feststellen. Diese liegen bei den ESG-Fonds auf dem marktüblichen Niveau. Bei Fonds, die nach dem österreichischen Umweltzeichen zertifiziert sind, waren die Gebühren geringfügig niedriger.

ESG bleibt wichtig

Nachhaltigkeit bleibt auch weiterhin ein wichtiges Kriterium bei der Asset-Allokation. Einer Studie von Fidelity International zufolge halten mehr als die Hälfte der befragten Anleger ESG-

Kriterien in den nächsten 18 Monaten für relevant. Befragt wurden mehr als 120 institutionelle und professionelle Anleger in Europa und Asien. Von den drei ESG-Faktoren steht bei den Anlegern die Umwelt knapp an der Spitze vor Unternehmensführung und Sozialem. Vor allem europäische Anleger würden mehr Wert auf ESG-Kriterien bei der Asset-Allokation legen. Innerhalb der Umweltaspekte sind Dekarbonisierung, Energiewende und der Erhalt des Naturkapitals die drei wichtigsten Themen. Weiterhin bestehen allerdings Hindernisse bei der Umsetzung der Asset-Allokation. So nannten mehr als zwei Drittel der Befragten die Schwierigkeit, den Impact bzw. die Auswirkungen einer Investition zu messen, als Problem. Über die Hälfte der Teilnehmer nannten uneinheitliche Vorschriften als Haupthindernis. Impact Investing, abschließendes Screening, individuelles Unternehmensengagement und staatliche Politik und Regulierung sind die Möglichkeiten, die am häufigsten genannt wurden, wenn es darum geht, eine positive Wirkung zu erzielen.

Green Tech ESG Equity Fund EUR I

Mit dem Green Tech ESG Equity Fund (ISIN: LI0566543885) hat die Schweizer Global Strategic Capital einen Artikel-9-Fonds aufgelegt, der in Unternehmen investiert, die in der Entwicklung und Produktion technischer Lösungen tätig sind, um Umweltprobleme zu lösen. Als Portfolio Manager dient die Aquila Asset Management aus Zürich. Der Fonds investiert bewusst nicht in Unternehmen, die diese Lösungen einsetzen, sein Schwerpunkt liegt im Bereich Energieeffizienz. ESG-Kriterien werden im Auswahlprozess im Rahmen eines Best-in-Class-Ansatzes berücksichtigt. Das Themen-Anlageuniversum ist sehr breit gefächert und reicht unter anderem von Gebäude- und Wassereffizienz, Halbleiter-Technologie über Photovoltaik, Wechselrichter bis zur Wind-Technologie. Das Anlageuniversum wurde in den letzten sieben Jahren anhand eines ESG-Scores ermittelt; dabei erfolgte die Unterstützung durch CSR Hub, die größte Plattform für die Ableitung von ESG-Bewertungen. Der Fonds ist ein gutes Beispiel um zu zeigen, dass sich hinter den Begriffen Energiewende und -effizienz sehr viel mehr Inhalte verbergen als man möglicherweise vermuten würde.

LBBW Sicher Leben

Ende letzten Jahres hatte die LBBW Asset Management (LBBW AM), eine Tochtergesellschaft der Landesbank Baden-Württemberg, den Themenfonds LBBW Sicher Leben aufgelegt. Stephan Wittwer von der LBBW zeigte sich mit dem Start zufrieden. In den Fonds wurden allein im Retail-Segment mehr als 7 Mio. Euro investiert. „Das ist ein bemerkenswertes Ergebnis“, sagte er. Derzeit wird immer wieder intensiv über Rüstungsinvestments diskutiert. Die EU-Kommission hatte bereits vor einem knappen Jahr festgelegt, dass die Verteidigungsindustrie

die Nachhaltigkeit fördere, da sie einen Beitrag zu Widerstandsfähigkeit, Sicherheit und Frieden leiste. LBBW AM habe den Fonds jedoch ganz bewusst als Artikel-6-Fonds aufgelegt, um die Diskussion um Verteidigung und Nachhaltigkeit gerade nicht führen zu müssen. Zudem sei der Fonds breiter aufgestellt als reine Rüstungs-ETFs. Er setzt auf drei Säulen: Verteidigung, digitale Sicherheit und physische Sicherheit bzw. sichere Abläufe.

Auch Deka setzt auf Fonds mit Rüstungskomponente

Anfang Februar hat die Deka mit dem Deka Security and Defense einen Fonds aufgelegt, der auf die Themen IT-Sicherheit, persönliche und öffentliche Sicherheit sowie den Verteidigungssektor setzt. „Der Investitionsbedarf in sämtlichen Feldern, in die der Fonds investiert, ist weiter hoch und wird weiter zunehmen. Beim Themenfeld Sicherheit handelt es sich um einen langfristigen Trend, der gerade erst begonnen hat“, erläuterte Deka-Fondsmanager Michael Beyer-Enke. So prognostiziert die Deka bspw. für den Bereich der Cybersecurity bis 2029 ein Marktvolumen von rund 255 Mrd. Euro. Der Fonds basiert auf einem Anlageuniversum von ca. 250 Unternehmen; das Ziel-Portfolio soll aus 60 bis 90 Positionen bestehen. Noch vor wenigen Jahren galten Investments in Verteidigungs- und Rüstungstitel als heikel. Die veränderte geopolitische Lage – vor allem in Europa, aber auch im Nahen Osten – haben zu einem Umdenken geführt und Rüstungsfonds werden immer mehr „salonfähig“. Der Fonds der Deka ist nach Artikel 6 der SFDR klassifiziert.

IMPRESSUM	
<p>BINL news 02 / 2025</p> <p>Herausgeber:</p> <p>BINL</p> <p>Branchen-Initiative Nachhaltigkeit in der Lebensversicherung</p> <p>infinma Institut für Finanz-Markt-Analyse GmbH</p> <p>Max-Planck-Str. 38, 50858 Köln</p> <p>Tel.: 0 22 34 – 9 33 69 – 0, Fax: 0 22 34 – 9 33 69 – 79</p> <p>E-Mail: info@infinma.de</p> <p>Internet: www.branchen-initiative.com</p> <p>Redaktion: Marc C. Glissmann, Dr. Jörg Schulz</p>	<p>Aufgrund der besonderen Dynamik der behandelten Themen übernimmt die Redaktion keine Gewährleistung für die Richtigkeit, Aktualität und Eignung der Informationen. infinma haftet nicht für eine unsachgemäße Weiterverwendung der Informationen. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.</p> <p>Bildquelle: photoholic auf Unsplash</p>

Nachhaltigkeit ist nicht tot, weil ...

In der Ausgabe 2/2025 von AssCompact wurden einige Branchenvertreter darauf angesprochen, dass sich das Interesse an Nachhaltigkeit derzeit in Grenzen zu halten scheint. Die Befragten wurden gebeten, den Satz zu vervollständigen: „Nachhaltigkeit ist nicht tot, weil ...

Gottfried Baehr, Geschäftsführer der MehrWert GmbH:

„... es unser gesamtes Leben betrifft. ESG betrifft alle Bereiche unseres Lebens, das soziale Miteinander, die Verantwortung gegenüber Natur, Umwelt und Ressourcen und die Moral und Ethik der Unternehmensverantwortlichen. Alle diese Themen sind für unser Leben absolut relevant, egal ob Nachhaltigkeit als Begriff in der Gesellschaft gerade hip ist oder nicht.“

Michael Rauch, Geschäftsführender Gesellschafter der MIRAfinanzen GmbH:

„... sie in uns weitergetragen wird. MIRAfinanzen lebt Nachhaltigkeit von den Kinderschuhen an und bringt sie mit einer bewussten Arbeitsweise und zukunftsfähigen Produkten den Kunden im Alltag authentisch näher. Wir setzen auf eine hohe Transparenz bei Geldanlagen und Finanzierungen und nehmen den Kunden so die Skepsis, dass sich Rendite und Nachhaltigkeit gegenseitig ausschließen. Nachhaltige Anlagestrategien beinhalten Fonds und ETFs, die nach ökologischen und ethisch-sozialen Kriterien ausgewählt werden. Durch Vergleiche von Entwicklungen konventioneller und ‚grüner‘ Fonds wird den Kunden ebenfalls schnell ersichtlich, dass sie mit ihrer Geldanlage nicht nur Erträge für sich erwirtschaften, sondern auch Gutes bewirken können.“

Volkmar Haegele, Selbständiger Versicherungsmakler bei greenAssec Finanzservice:

„... eine gesunde Einstellung nicht sterben kann. ... Denn um Nachhaltigkeit zu verstehen, muss man zunächst begreifen, dass es um den Erhalt begrenzter Ressourcen unseres Heimatplaneten geht, die wir mit unserem heutigen Lebensstil übermäßig schnell vernichten ... Aufgeklärte Menschen sehen durchaus den Unterschied von Werbeaussagen und authentischem Verhalten.“

Merle Sofie Stöcken, Geschäftsführerin der ANTHROVITA GmbH & Co KG:

„... sie kein statischer Ist-Zustand ist. ... Versicherer sind wie kaum andere Unternehmen direkt mit den Auswirkungen konfrontiert. ... Doch statt nur zu reagieren, bietet Nachhaltigkeit die Chance, proaktiv zu handeln. Als Makler:innen haben wir die Möglichkeit, Wandel voranzutreiben und Menschen zu motivieren, nachhaltig zu handeln.“

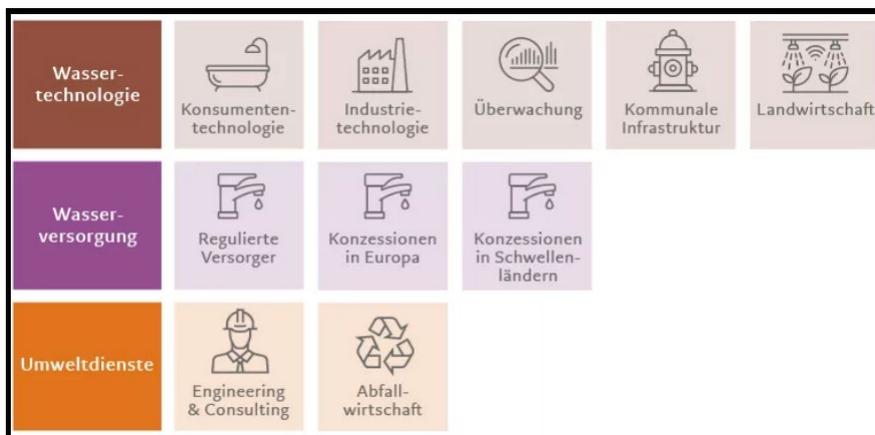
Jennifer Brockerhoff, Inhaberin von Brockerhoff Finanzberatung:

„... das Thema immer noch fälschlicherweise als Add-on betrachtet wird. ... Wenn ich ausschließlich Investitionen tätige, die die Landschaft, das Wasser und die Luft verschmutzen, die eigenen Lebensgrundlagen und die anderer Menschen gefährden, dann wird das meine Lebensdauer ebenfalls zwangsläufig verkürzen.“

25 Jahre Pictet Water

Vor ziemlich genau 25 Jahren, Anfang 2000, entwickelte Pictet Asset Management eine damals völlig andere und neue Strategie, die sich auf Finanzierungslösungen für die globale Wasserherausforderung konzentrierte. In 2006 wurde dann der inzwischen 8,4 Mrd. Euro schwere Fonds Pictet Water (ISIN LU0104884605) aufgelegt.

Pictet setzte einen besonderen Fokus auf Wasserversorgung, Wassertechnologie und Umweltservices und wollte Investoren einen Zugang zu allen Bereichen der globalen Wasserwirtschaft bieten.



Der Investitionsansatz von Pictet zum Thema Wasser beinhaltet sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte. Es wird gezielt nach Unternehmen gesucht, die die Wasserqualität verbessern, die Effizienz optimieren und den Zugang der Haushalte zu Wasserdienstleistungen ausweiten wollen.

Unternehmen im Bereich der Wasserversorgung bewegen sich in einem regulierten Umfeld mit i. d. R. einer überschaubaren Anzahl von Wettbewerbern. Sie generieren konstante Cashflows und weisen eine geringe Volatilität aus.

Den im Rahmen der Wasserstrategie verfolgten Anlageprozess hat Pictet inzwischen auf eine breite Palette von Themen angewandt, z. B. Digital und Sicherheit bzw. Gesundheit und Ernährung. Die Wasserstrategie zeichnet sich u. a. dadurch aus:

- Kapitalwachstum zusammen mit einem positiven ökologischen und sozialen Einfluss zu erreichen
- Kombination von defensiven Aktien mit wachstumsorientierten Titeln

Pictet geht davon aus, dass Investitionen in aktive Themenaktien ein attraktives Potenzial für Investitionen bieten. Die Strategie bietet jedoch keine Kapitalgarantie oder Kapitalschutzmaßnahmen. Ergebnisse aus der Vergangenheit sind keine Garantie für künftige Wertentwicklungen.

Amundi: Responsible Investment Views for 2025

Der Asset-Manager Amundi hat kürzlich die „Responsible Investment Views for 2025“ veröffentlicht und die wichtigsten Trends für nachhaltige Investitionen dargestellt. Dabei handelt es sich Amundi zufolge um die Normalisierung der Responsible Investments, die Beschleunigung der Energiewende, die steigende Nachfrage nach Finanzprodukten mit spürbarem Impact im Alltag und die Notwendigkeit einer globalen Harmonisierung der Regulierung.

Im Detail nannte Amundi folgende Kernbereiche.

- In 2023 übertrafen die Investitionen in erneuerbare Energien diejenigen in fossile Brennstoffe im Verhältnis von nahezu 2:1. Amundi geht davon aus, dass sich dieser Effekt weiter verstärken wird.
- Die Energiewende wird von geopolitischen Veränderungen beeinflusst werden. Investitionen in saubere Technologien werden durch politische Maßnahmen vorangetrieben. Höhere Investitionen in Schwellenländern müssen ermöglicht werden.
- Physische Risiken werden sich auf die Wertschöpfungskette der Unternehmen auswirken und so deren Handlungsdruck erhöhen. Aufgrund der Verflechtung von Umwelt- und Sozialkrisen und über die Kette Klima – Biodiversität – Gesundheit – Ernährung – Wasser könnten viele Geschäftsmodelle in Frage gestellt werden.
- Trotz unübersehbarer politischer Herausforderungen hat mehr als die Hälfte der Anleger angegeben, ihren Anteil an Responsible Investments in ihrem Portfolio erhöhen zu wollen.
- Bei der Nachfrage nach innovativen Finanzlösungen wird ein starker Fokus auf „ergebnisorientierten“ Produkten liegen. Dahinter steckt der Wunsch nach greifbaren Auswirkungen der Finanzprodukte im Alltag. Konkret nannte Amundi hier Green Bonds, Nature-Debt-Swaps und verschiedene Impact Investments.
- Das Nachhaltigkeits-Spektrum könnte sich erweitern. Grund sind z. B. neue Messgrößen, die sich auf Biodiversität und soziale Indikatoren konzentrieren.
- Notwendig erscheint eine Straffung der komplexen regulatorischen Regelungen, um bei den Anlegern das Verständnis nachhaltiger Finanzprodukte zu verbessern. Ziel ist es letztlich, den Zugang zu Responsible Investments zu fördern.
- Einen starken Fokus sieht Amundi schließlich auf der internationalen Angleichung und dem Datenaustausch. Dies soll letztlich für die Unternehmen und die Finanzinstitute die Einhaltung der regulatorischen Vorschriften erleichtern.

Im Hinblick auf die zukünftige Bedeutung von nachhaltigen (Geld-) Anlagen ist es ganz offensichtlich, dass die Vereinfachung der derzeitigen Regulatorik eine ganz wesentliche Rolle spielt. Das gilt vor allem im Hinblick auf die Akzeptanz durch die Anleger.

Was steckt in Klimafonds?

Wer in einen Klimafonds investiert, der geht vermutlich davon aus, sein Geld bei bspw. Anbietern von Solar- oder Windanlagen oder Recycling-Spezialisten anzulegen. Doch ist das wirklich so? Jan Tachtler, Fondsselektor und Portfoliomanager beim Family Office HQ Trust, ist dieser Frage nachgegangen. Dazu hat er 68 Fonds und ETFs analysiert, die einen Schwerpunkt auf Klimaschutz setzen und dies auch im Produktnamen deutlich machen. So finden sich Begriffe wie „Klima“ oder „Climate“ in den Fondsnamen.

Ein Blick in die Top-Holdings nachhaltiger Fonds könnte für den einen oder anderen Interessenten durchaus etwas ernüchternd sein. So findet sich in mehr als 50% aller untersuchten Fonds Microsoft im Portfolio mit einem durchschnittlichen Gewicht von 4,9%. Auch Nvidia, Alphabet oder Apple sind wahrscheinlich nicht die ersten Unternehmen, die einem einfallen, wenn es um Klimaschutz geht.

Top Holdings ETFs (16)			Top Holdings Fonds (52)			Top Holdings MSCI ACWI	
Aktie	Häufigkeit in den Top 10	Durchschn. Gewicht	Aktie	Häufigkeit in den Top 10	Durchschn. Gewicht	Aktie	Gewichtung
Nvidia	14	4,97%	Microsoft	28	4,90%	Apple	4,30%
Microsoft	13	4,39%	Nvidia	23	4,65%	Nvidia	4,27%
Alphabet 'C'	12	1,67%	Apple	15	4,31%	Microsoft	3,75%
Eli Lilly	12	1,23%	Schneider Electric SE	13	3,20%	Amazon.com	2,28%
Broadcom	12	1,34%	Alphabet 'A'	12	3,33%	Meta Platforms 'A'	1,63%
Apple	11	4,87%	Waste Management	11	3,89%	Alphabet 'A'	1,31%
Meta Platforms 'A'	11	1,85%	Eli Lilly	9	1,92%	Alphabet 'C'	1,14%
Tesla	10	2,40%	Broadcom	9	1,97%	TSMC	1,04%
Amazon.com	9	2,62%	Ecolab	8	3,40%	Broadcom	0,98%
Alphabet 'A'	6	1,50%	Amazon.com	8	3,92%	Tesla	0,94%

© 2025 HQ Trust Research. All Rights Reserved.

Stand der Daten: 31.10.2024 | Quelle: Morningstar, HQ Trust Research.

Ausgerechnet der E-Auto-Pionier Tesla hingegen zählt nicht zu den beliebtesten Aktien in aktiv gemanagten Fonds. Tachtler nennt eine Wahrscheinlichkeit von mehr als 80%, sich mit dem Kauf eines ETFs mit Schwerpunkt Klima, einen Anbieter wie Nvidia, Alphabet oder Microsoft ins Portfolio zu holen. Von den zehn am häufigsten in den Top Ten vertretenen Aktien finden sich neun auch unter den Top-Holdings des MSCI All Country World-Index (MSCI ACWI).

Daher sieht Tachtler ein gewisses Risiko bei der Investition in einen Klimafonds. „Grundsätzlich kann der Kauf eines Themen- oder Multithemenfonds Investoren helfen, ihr Portfolio breiter zu streuen. Wer jedoch schon einen relativ hohen Anteil US-Technologien im Portfolio habe, können sich mit vielen Klimafonds zusätzliche Klumpenrisiken einfangen.“ Immerhin 19 der untersuchten 68 Fonds hätten keine Magnificent-7-Aktie ¹ unter ihren Top-Holdings.

¹ Das sind: Apple, Microsoft, Amazon, Alphabet (Google), Facebook (Meta), Tesla und Nvidia.

FNG – Qualität und Standards

In fast allen Diskussionen rund um das Thema Nachhaltigkeit bzw. ESG sind fehlende Informationen ein wesentlicher Kritikpunkt. Zudem seien die regulatorischen Vorschriften zu komplex, teilweise unvollständig, gleichzeitig aber zu umfangreich. Man bewegt sich hier in einem regelrechten Wirrwarr aus SFDR, Taxonomieverordnung und der neuen ESMA-Leitlinie. So bemängelt bspw. Laszlo Zoltan Harsanyi, Fondsanalyst bei Scope, dass die SFDR klare und bedeutende Schwellenwerte vermissen lasse. So verwundert es nicht, dass das Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) in einer Analyse festgestellt hat, dass die Einordnung von Finanzprodukten gemäß SFDR – in die Kategorien Artikel 8 und 9 – keine Auskunft über den tatsächlichen Nachhaltigkeitsanspruch eines Fonds liefert.

Im Gegensatz zu vielen anderen Marktteilnehmern kritisiert das FNG aber nicht nur, sondern bietet auch frei zugänglich Informationen dazu, wie man sich selber der tatsächlichen Nachhaltigkeit eines Fonds annähern kann. Auf der Internetseite des Forums werden bspw. für gut 500 Fonds sog. „FNG-Nachhaltigkeitsprofile“ zur Verfügung gestellt. Diese findet man hier:

<https://www.forum-ng.org/de/fng-nachhaltigkeitsprofile>



Name	Fondsanbieter	ISIN	FNG-Siegel
10xDNA - Disruptive Technologies	10xDNA Capital Partners GmbH	DE000DNA10X3	
ACATIS FAIR VALUE AKTIEN GLOBAL	ACATIS Investment KVG mbH, Deutschland / Anlageberater: ACATIS Fair Value Investment AG	LI0017502381, L...	
ACATIS FAIR VALUE DEUTSCHLAND ELM	Anlageberater: ACATIS Fair Value Investment AG, Ehrke & Lübberstedt	LU0158903558, ...	

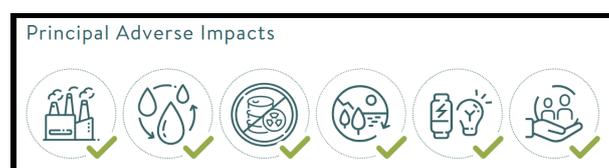
Natürlich kann man auch gezielt nach Fonds suchen:



FILTERN NACH

Siegel und Auszeichnungen	Fondstypen	Nachhaltigkeitsansatz
Ausschlusskriterien Umwelt	Ausschlusskriterien Soziales	Ausschlusskriterien Governance

In den dazu gehörigen Fondsprofilen findet man dann natürlich auch die Einstufung nach der SFDR, aber auch zahlreiche andere Informationen.



So werden für die Fonds i. d. R. die sog. Principal Adverse Impacts dargestellt; im Einzelnen sind das Treibhausgasemissionen, Wasser, Abfälle, Biodiversität, Energieeffizienz und fossile Brennstoffe sowie Sozial und Arbeitnehmerbelange.

Darüber hinaus erfolgt bei zahlreichen Fonds auch eine Nachhaltigkeitsdarstellung anhand der 17 SDGs der Vereinten Nationen.



Des Weiteren wird aufgeführt, ob der Fonds versucht, durch Stimmrechtsausübung bzw. Engagement Einfluss auf die Unternehmen auszuüben, inkl. von Links auf entsprechende Richtlinien. Es wird gezeigt, ob der Fonds ein Best-in-Class-Auswahlverfahren anwendet. Weiterhin wird auf die Anwendung eines normbasierten Screenings bzw. ein ggf. vorhandenes Impact Investing hingewiesen.

Unter der Überschrift Research und Transparenz findet der interessierte Leser u. a. Informationen über die (externen) Researchpartner, die das Fondsmanagement nutzt oder den Anteil des Portfolios mit Nachhaltigkeitsanalyse.

Research und Transparenz	
Interne Nachhaltigkeitsanalyse	Ja, 4 SRI analysts
Researchpartner	Ja MSCI ESG Research, Carbon4Finance, ISS, CDP, Capital IQ...
%-Anteil des Portfolios mit Nachhaltigkeitsanalyse	100 %

Weiterhin wird unter dem Titel Umwelt über den Ausschluss von Branchen / Geschäftsfeldern und Unternehmen berichtet, sowie den Ausschluss bestimmter Geschäftspraktiken bzw. Staaten. Auch über die Geschäftspraktiken im Zusammenhang mit Governance erhält man Informationen.

Aufgrund der sehr übersichtlichen Art der Darstellung ermöglicht es das FNG damit Interessenten, sich relativ schnell einen Überblick über einen bestimmten Fonds zu verschaffen. Auf diese Weise wird die Entscheidungsfindung unterstützt, ob bzw. inwieweit ein bestimmter Fonds in Übereinstimmung mit den eigenen individuellen Vorstellungen einer nachhaltigen Geldanlage steht.